

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erst seit

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Infortionspreis: die
kleinpatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

53. Jahrgang.

Sonnabend, den 26. Mai

1906.

N^o 61.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die offiziöse Süddeutsche Reichs-
korrespondenz schreibt: Die letzten Jahre haben uns wieder-
holt die erfreuliche Wahrnehmung gebracht, daß für die im
nationalen Interesse liegende Lösung wichtiger Aufgaben eine
geschlossene Mehrheit der Volksvertretung mit den verbündeten
Regierungen bereitwilligst zusammenwirkt. Die Verdienste
des Reichstages um das Zustandekommen großer und schwieriger
Gesetzgebungsarbeiten — es seien aus neuester Zeit die Flotten-
vorlage und die Reichsfinanzgesetze genannt — werden von
niemandem rückhaltlos und freudiger anerkannt, als vom
Reichskanzler. Es ist kein Geheimnis, daß Fürst Bülow
dieser seiner Dankbarkeit den vielen Parlamentariern gegen-
über, die er in letzter Zeit empfangen, lebhaft Worte ver-
liehen hat.

— Der Diskont der Reichsbank ist am Mitt-
woch von 5 auf 4 1/2 pCt., der Lombardzinsfuß für Darlehen
gegen Verpfändung von Effekten und Waren auf 5 1/2 pCt.
herabgesetzt worden.

— Eine Sonderausgabe des Militär-Wochenblattes ver-
öffentlicht zahlreiche Personalveränderungen in der Armee,
darunter die Verabschiedung des Generalleutnants v. Trotha
und die Ernennung des Obersten Deimling zum Komman-
deur der Schuttruppe für Südwest-Afrika.

— Periodische Truppen-Ergänzungstransporte
werden im laufenden Etatsjahre nicht mehr nach Süd-
westafrika entsandt werden. Vielmehr steht zu erwarten,
daß im Laufe der nächsten Monate größere Heimatstrans-
porte erfolgen werden. Eine Ergänzung der im Schutzge-
biet verbleibenden Truppen wird voraussichtlich erst im Herbst
d. Js. notwendig werden, was jedoch nicht ausschließt, daß
im Bedarfsfalle auch vor Ablauf dieser Zeit auf besonderen
Antrag des Schuttruppenkommandos ein Erlaß in engerem
Umfange erfolgen kann.

— Die Erschließung des Hererolandes für die
Besiedelung der Weißen hat ihren Anfang genommen.
Für die Besiedelung durch kleine Pflanzler von Osona ist
eine Verordnung erlassen. Osona, ein schöner, waldbreicher
Flecken, liegt 8 Kilometer entfernt von Otahandja an der
Bahnlinie Otahandja-Windhof. Außer der günstigen Bahn-
verbindung findet sich da ein vorzüglicher Boden für Garten-
bau mit Grundwasser auf einer Tiefe von 2 bis 5 Meter.
Die Verhältnisse eignen sich sowohl in bezug auf Boden wie
Klima ausgezeichnet für den Anbau von Kartoffeln, Mais,
Tabak und allen Gemüsearten, auch die Batate hat hier
zweifellos eine Zukunft. Als Dauerkultur sind Wein und
Obst jeder Art zu nennen. Infolge des ziemlich flachliegenden
Grundwassers zeigt der Boden einen starken Feuchtigkeitsge-
halt. Die Heimgärten haben eine Größe von durchschnittlich
10 Hektar; im ganzen sind 40 angelegt. Da auch auf
Viehwirtschaft Rücksicht genommen ist, wird der Siedelung
ein größeres Areal Weideland — 20000 Hektar — beigegeben
werden. Dies Weideland gehört zu den besten seiner Art. Für
Rind, Schaf, Ziege und Strauß ist die Gegend wie geschaffen.
Der Gouverneur von Lundequist besuchte am 13. April die Siedelung
mit einigen Ansehlichen. Das Projekt der Regierung,
auf der West von Asia, eines der vornehmsten Hererokapitäne,
eine große öffentliche, dem Gemeinwohl der dortigen Siedler
dienende Wasserleitung zu schaffen, wo zu Zeiten etwaiger
Wassersnappheit das Vieh der Heimgärtenbesitzer getränkt
werden kann, ist ein Griff in der rechten Richtung. Neben
dem Siedler ist dort der Forstassessor Vogge mit der Auf-
sicht über geeignete Stellen am Swatop beschäftigt. Als
Arbeiter dienen 100 gefangene Veldtschoendragers.

— Oesterreich-Ungarn. Dem offiziellen Frem-
denblatt zufolge hat der Kaiser, wie der Telegraph aus-
sagt, gelegentlich der Audienz des Ministerpräsidenten
erle den Wunsch ausgesprochen, daß die Verhandlungen,
zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Minister-
präsidenten hinsichtlich des autonomen Zolltarifs geführt
worden und die bisher zu keinem Resultat geführt haben,
sich aufzuheben. Zu diesem Behufe begibt
Ministerpräsident Weterle in den nächsten Tagen, wahr-
scheinlich am Sonntag, nach Wien, um mit dem Prinzen
Ludwig in Berührung zu treten. Wie es
sich, soll der Gegenstand der neuerlichen Beratungen ein
Kompromißvorschlag bilden, der sowohl dem Stand-
punkt der ungarischen wie jenem der österreichischen Regie-
rung näher kommt. Zu der Meldung mehrerer Blätter, daß
das Kabinett Weterle seine Demission gegeben oder angeboten
habe, stellt das Blatt fest, daß von einer Demission keine
Rede war, sondern daß die Regierung, lediglich um ihren
Standpunkt auf das äußerste zu vertreten, die Kabinettsfrage
aufzuwerfen sich entschloß. Man halte es jedoch für völlig
ausgeschlossen, daß die Regierung wegen der Zolltarifkontro-
verse ihre Demission geben werde, und glaube, daß es ge-
lingen werde, schon in den nächsten Tagen ein Kompromiß
zu erzielen.

— Rußland. Petersburg, 23. Mai. Der Gouver-

neur von Estland, Paschilow, ist wegen dringender Angele-
genheiten vom Minister des Innern Stolypin nach Peters-
burg berufen worden. Es sollen sehr beunruhigende Nachrichten
über die Lage der baltischen Provinzen beim Ministerium
des Innern eingelaufen sein.

— Norwegen. Christiania, 23. Mai. Der
Dichter Henrik Ibsen ist heute nachmittag 2 1/2 Uhr ge-
storben.

— Rumänien. Bukarest, 22. Mai. König
Karl von Rumänien blickt morgen auf eine vierzig-
jährige Regierungszeit zurück — eine Zeit, in der
Rumänien eine vollständige Umwandlung durchgemacht hat.
Unter schwierigen Verhältnissen bestieg der junge Hohenzoller
den Thron der Donaufürstentümer. Zuerst erkämpfte er für
sein Land die Unabhängigkeit von der Türkei und krönte sich
am 22. Mai 1881 zum König von Rumänien. Besonders
bemerkbar machte sich des Königs rastlose Wirksamkeit in dem
kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt, den Rumänien seit
seinem Regierungsantritt aufzuweisen hat. Das Meer war
damals vollständig desorganisiert — nach zehn Jahren stand
es auf den Schlachtfeldern von Plewna. Es gab vor 40
Jahren weder fahrbare Wege noch auch nur ein Kilometer
Eisenbahn. Rumänien hat jetzt ein ausgebreitetes Netz gut
erhaltener Chaussees und ein ebensolches Netz guter Eisen-
bahnen. Die Fläche des bebauten Bodens hat sich verzehnfacht,
der Handel blüht. Zwei Universitäten und eine Anzahl
höherer Schulen sind entstanden, und dem Volksschulwesen
wird seitens der Regierung die größte Aufmerksamkeit ge-
schenkt. Alle diese Fortschritte verdankt Rumänien in erster
Linie der tatkräftigen Umsicht seines Herrschers. Die Jubel-
feier wurde heute damit eingeleitet, daß die Fahnen sämtlicher
Regimenter nach dem Schloß gebracht wurden. Am Abend
findet ein Fackelzug statt. Der Kammer wurde ein Gesetz
vorgelegt, durch welches den Bauern eine Schuld von acht
Millionen Lei an den Staat erlassen wird. Der König wird
ferner einen Akt erlassen, durch den alle Geldstrafen an den
Fiskus aufgehoben werden. Die Regierung wird 75 000 Lei
unter die Familien der Opfer von Grebena in Makedonien
verteilen. In der Stadt herrscht großes Leben, sämtliche
Bürgermeister und Gemeindevorsteher des Landes sind ein-
getroffen; von fremden Fürsichtlichen nur Prinz Wilhelm
von Hohenzollern und Prinz Wilhelm zu Wied.

lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 25. Mai. Mit Zapfenstreich und
Betruf wurde auch diesmal, wie üblich, der Geburtstag
unseres Landesherrn eingeleitet. Die beiden Kgl.
Sächs. Militär-Vereine hatten am gestrigen Abend je eine
gutbesuchte Vorfeier mit entsprechendem patriotischen Pro-
gramm veranstaltet. Der ältere Verein hielt dieselbe nur im
Kreise seiner Mitglieder ab, während der jüngere, „Germania“,
auch Nichtmitgliedern Gelegenheit gab, ihr beizuwohnen. Die
Darbietungen waren angemessen würdige und fanden viel
Beifall. Den Schluß bildete ein lebhaftes Tanzen. Die
hies. Schulen hielten am heutigen Vormittag ihre Feste ab;
am Nachmittag findet im Rathaus das herkömmliche Diner
statt. Außer den öffentlichen haben auch eine Anzahl Privat-
gebäude Flaggenhissmud angelegt.

— Eibenstock, 25. Mai. Wie wir hören, vollenden
sich am 27. d. Ms. 50 Jahre, seitdem der noch heute
hier in gutem Andenken stehende Fabrikant August Louis
Unger in unserer Stadt unter der Firma A. U. Unger ein
Stickerfabrikationsgeschäft gegründet hat. Er hatte es ver-
standen, das Geschäft durch seine Umsicht und Tatkraft zu
großem Ansehen zu bringen. Im Jahre 1892 hatte er das
Geschäft seinen Söhnen William und Emil überlassen, die
es unter der Firma A. U. Unger Söhne weiter führten. Herr
Emil Unger trat jedoch nach einigen Jahren wieder aus und
seitdem betreibt Herr William Unger das Geschäft unter der
Firma A. U. Unger Söhne im Sinne und Geiste seines Va-
ters allein. Mehrere Jahre vor seinem Tode hatte Herr
August Louis Unger in der Nähe des hiesigen unteren Bahn-
hofs auch noch eine Holzschleiferei erbaut, die nach seinem
Tode zunächst von seiner Witwe übernommen, seit einigen
Jahren aber in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
deren Eigentümer seine Kinder sind, umgewandelt worden
ist. Wir wünschen von Herzen, daß beide Geschäfte sich in
der bisherigen glücklichen Weise weiter entwickeln mögen.

— Eibenstock. Wie aus dem heutigen Inseraten-
teil ersichtlich, veranstaltet Herr Stadtmusikdirektor Plogkn
am Sonntag nachmittag im „Deutschen Hause“ ein patrio-
tisches Volkskonzert zur Nachfeier des Geburtstages
Sr. Maj. des Königs. Der billige Eintrittspreis und die
Aussicht auf das anschließende Tanzen dürften einen regen
Besuch veranlassen.

— Eibenstock. (Eingel.) Die „Leipziger Jungen“
werden am Sonnabend, den 26. Mai, im Saale des Fels-
schloßhofs ein humoristisches Konzert geben. Es ist dem
rührigen Wirt Herrn Scheller nur mit großen Opfern ge-
lungen, die berühmten Paul Junge-Sänger für dies
kurze Gastspiel zu gewinnen. Alles was wir bis jetzt über

die Leistungen derselben gehört haben, war nur das Beste.
Wir können nur jedem empfehlen, die Gelegenheit zu benützen
und dieses Konzert zu besuchen.

— Wie uns mitgeteilt wird, sind von Sr. Majestät dem
König folgende Auszeichnungen verliehen worden:
Das Albrechtskreuz den Herren Sparkassenkassierer
Burkhardt in Aue, Privatier und Stadtrat Lunzenauer in
Löbnitz und Hüttensekretär Reichsner in Erla, das Allge-
meine Ehrenzeichen den Herren Gemeindevorstand
Reinhardt in Oberfüngengrün, Straßenwärter Riedel in Gunds-
hübel, Nachschußmann Sumpf in Neustädtel und Straßen-
wärter Weirauch in Löbnitz, sowie die bronzene Fried-
rich-August-Medaille Herrn Stadtkrankenhausverwalter
a. D. Adermann in Löbnitz.

— Auszeichnung. Herrn August Friedrich Werner,
Oberschaffner der kgl. sächs. Staatseisenbahnen in Eger, ge-
bürtig aus Eibenstock, wurde in Anerkennung seiner 34-jährigen
Dienstzeit von seiner Majestät dem König von Sachsen das
Albrechtskreuz verliehen.

— Chemnitz. Auf der am 21. d. Ms. hier stattgefun-
denen Hauptversammlung des Deutschen Verbandes
kaufmännischer Vereine gelangte ein Antrag zur
Annahme, der an alle angeschlossenen Vereine und einzelnen
Mitglieder die Aufforderung richtet, unablässig für die allge-
meine Einführung des 8 Uhr-Abendenschlusses hinzuwirken. Ein
weiterer Antrag spricht die Erwartung aus, daß, nachdem
die völlige Sonntagsruhe in einer Reihe erster Handels- und
Freiendplätze ohne Schädigung durchgeführt ist, die Reichs-
regierung bei der demnächstigen Reform der reichsgesetzlichen
Bestimmungen über die Sonntagsarbeit das unbedingt Ver-
bot der letzteren im Handelsgewerbe herbeiführen werde. Ein
dritter Beschluß spricht sich für die Anstellung von Handels-
inspektoren und ein vierter für die Befestigung der sog. Kon-
kurrenzklause bei Gehältern unter 3000 Mk. aus. — Der
Verband zählt zur Zeit 114 Vereine mit insgesamt 94 661
Mitgliedern, und zwar 22 325 Prinzipale, 68 144 Gehilfen,
2100 Lehrlinge und 2092 Nichtfachleute. Eine sehr lange
und lebhaft besprochene Veranlassung die Alters- und Inva-
liditätsversicherung. Ein Antrag kam einstimmig zur An-
nahme, wonach die staatliche Pensions-, Witwen- und Waisen-
versicherung durchgeführt werden soll.

— Plauen i. V., 22. Mai. Daß das Halten von
Dienstboten zuweilen mancherlei Unannehmlichkeiten
mit sich bringt, davon mußte sich auch ein hiesiger Hotelier
überzeugen. Im Zerber über irgend eine Torheit, die ein
dienstbarer Geist begangen, griff er eines Tages zur uner-
laubten Selbsthilfe, indem er seinem 19-jährigen Zimmermädchen
ein paar schallende Ohrspeigen verabreichte. Diese Jüchtingung
ist dem Manne indes ziemlich teuer zu stehen gekommen.
Der Vater des Mädchens strengte gegen den Hotelier Privat-
klage wegen Körperverletzung an, die heute vor dem hiesigen
Schöffengerichte zum Austrag kam, wobei der Angeklagte zu
50 Mk. Geldstrafe und zum Tragen der nicht unbedeutenden
Kosten (beide Parteien hatten einen Rechtsbeistand) verurteilt
wurde.

— Plauen, 24. Mai. Einen recht erfreulichen Schritt
unternahm der hiesige Verein der „Erzgebirger“. Er hat
nämlich in der gestrigen Sitzung auf Antrag zweier Mit-
glieder einstimmig den Beschluß gefaßt, sich dem Erzgebirgs-
Hauptverein mit dem Sitz in Schneeberg anzuschließen.
Glück auf!

— Falkenstein. Herrn Schuldirektor Bezoldt
hier wurde heute mittag 12 Uhr in feierlichem Aktus durch
den Kgl. Schulinspektor Herrn Schulrat Georg Richter aus
Auerbach und in Anwesenheit der städtischen, Schul- und
Kirchenbehörden das ihm von Sr. Majestät dem König aller-
gnädigst verliehene Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden
ausgehändigt. (Herr Schuldirektor Bezoldt ist geborener
Eibenstocker.)

Zwei Paare.

Roman von E. Köppler.

(7. Fortsetzung.)

Durch der Mutter Warnung aufmerksam gemacht, beob-
achtete Dora den Grafen genauer, sie fand, daß er wirklich
ihre mehr Aufmerksamkeit als jeder andern schenke, und das
Gefühl befriedigter Eitelkeit schlich sich in ihre Seele. Seine
schönen Worte, die eigentlich an eine andere Adresse gerichtet
waren, verdrehten ihr ein wenig das hübsche blonde Köpf-
chen. Sie fand es sehr nett, sich so gefeiert zu sehen, und
ihre Selbstbewußtsein stieg in hohem Grade.

Die Baronin war innerlich wütend und am andern Tage,
der zum Ausruhen bestimmt war, nahm sie sich die Zeit,
Dora ihren Standpunkt klar zu machen.

„Graf Hohenstein ist ein armer Mann und wird es nie
zu etwas bringen“, schloß sie ihre Predigt. „Da wäre es ja
noch besser, du heiratest Herrn Vering — wenn er auch kein
Ebenbürtiger ist, so hat er doch die Mittel, dir ein angenehmes
Leben zu verschaffen.“

Blutrot im Gesicht war Dora von ihrem Sitz aufge-
sprungen.

„Liedle mich doch nicht so sehr, Mama!“ rief sie weinend. „Macht denn Geld allein alles Glück aus? Wir leben in keineswegs glänzenden Verhältnissen und du bist doch mit Papa glücklich gewesen.“

„Kind, was habe ich auch entbehren müssen! Als ich Papa heiratete, stand es noch besser, von Jahr zu Jahr ging's aber abwärts. Der arme Papa konnte dem Verhängnis nicht Einhalt tun — er starb und ließ mich hilflos zurück.“

„O, Fritz tut doch, was er kann,“ warf Dora erregt ein. „Er sagte doch selbst, unsere Verhältnisse hätten sich erheblich gebessert.“

„Nun ja, im kleinen Maßstab. Aber wie gering ist deine Mitgift, und schließlich, wenn Fritz einmal heiraten sollte, sind wir beide für ihn eine Last.“

Es war ein Glück für Dora, daß in diesem Augenblick der junge Rosen eintrat.

„Denkt euch nur,“ sagte er, „ich habe soeben einen alten Anbeter Tante Alices gesprochen. Du weißt doch, Mama, daß Alice halb und halb verlobt war, und daß aus der Verlobung nichts wurde.“

„Ja, aber das ist mehr als zwanzig Jahre her,“ sagte die Baronin, „ich erinnere mich dessen kaum mehr.“

„Ich wüßte auch nichts davon, wenn Professor Hochfeld nicht davon gesprochen hätte,“ versetzte Fritz: „ich habe durch Bering seine Bekanntschaft gemacht. Hochfeld ist nämlich ein Verwandter des alten Bering und will einige Zeit auf Schloss Hohenstein zubringen.“

„Ah, also ein armer Verwandter,“ meinte die Baronin geringschätzig.

„Arm? Nein, Mama! Professor Hochfeld soll mehrere geschichtliche Werke herausgegeben haben, die ihm ein Vermögen eintragen. Seit er seine Professur aufgegeben hat, fühlt er sich etwas vereinsamt, da er Junggeselle ist. Bering ist in Geschäften hier und wird einige Tage bleiben. Die beiden Herren möchten dir gern ihre Aufmerksamkeit machen, Mama.“

Frau von Rosen lächelte geschmeichelt.

„Nun, meinetswegen,“ sagte sie etwas geziert, „ich will nicht unfreundlich erscheinen. Da wir doch heute nicht ausgehen wollten, könnten sie zum Tee kommen, meinst du nicht auch, Dora?“

„Frage doch mich nicht, Mama,“ versetzte diese kurz, „du tust ja doch, was du willst.“

„Aber Dora!“ rief Fritz in strafendem Ton.

„Ach laß sie,“ seufzte die Baronin, „sie ist nun einmal ein launenhaftes, unvernünftiges Ding.“

„Junge Mädchen dürfen keine Launen haben,“ entgegnete er ernst, „ich werde nun und nimmer zugeben, Dora, daß du mit Mama in diesem Ton sprichst.“

Eine glühende Rote deckte die Stirn des Mädchens bei dieser Zurechtweisung; sie fühlte selbst, daß sie sich hatte hinreißen lassen.

„Vergib, Mama,“ flüsterte sie, zu der Baronin eilend und einen Kuß auf deren Hand drückend. Dann verschwand sie aus dem Zimmer.

Kopfschüttelnd sah ihr Fritz nach.

„So eigen war Dora doch sonst nie,“ meinte er, „begreifst du ein solches Benehmen, Mama?“

Die Baronin fühlte Gewissensbisse bezüglich des vorangegangenen Auftritts. „Mein Himmel, sie wird etwas abgepannt sein. — Lege solchen Kleinigkeiten nicht solches Gewicht bei, erzähle mir lieber noch etwas über Professor Hochfeld!“

Fritz willfahrte ihrem Wunsch. Er teilte der Baronin mit, daß der Professor Besitzer verschiedener Orden sei und demnach die Geheimratswürde erhalten werde.

„Ah, sieh da,“ sagte Frau von Rosen, als er geendet, „diese Bering's haben ja ganz anständige Verwandte; wir können zufrieden sein, sie zur Nachbarschaft zu haben.“

Die Baronin war sehr lebenswürdig, als am Abend die beiden Herren kamen. Dora nur höflich, aber eiskalt; sie sprach nicht mehr, als unumgänglich notwendig war, nur dem Professor gelang es, sie später in ein längeres Gespräch zu verwickeln.

Auf dem Heimweg nach ihrem Gasthof sagte der Gelehrte zu seinem Neffen: „Dora von Rosen ist ein eigenartiges Mädchen. Ich hielt sie anfänglich für kalt und gefühlsarm — das ist sie jedoch entschieden nicht — sie verbirgt nur ihre wahre Natur unter einer stolzen Außenseite.“

„Das heißt, sie ist freundlich, wenn sie freundlich sein will,“ versetzte Heinrich Bering trocken.

„O, ihr steht auf Kriegsfuß miteinander?“

„Kriegsfuß? Das wäre zuviel gesagt. Was kümmern mich überhaupt die Launen einer jungen Dame!“

Die beiden Herren verließen Breslau nach mehrtägigem Aufenthalt. Der Professor hatte bei der Baronin einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Sie fand, er sei ein feiner weltgewandter Mann, und nahm sich vor, ihn nach dem Rosenhof zu laden.

Dora sagte kein Wort dazu.

Heute abend war Maskenball, der letzte dieses Winters für Dora — morgen fuhren sie nach dem Rosenhof zurück. Dora ging nicht gern fort, das abwechslungsreiche Stadtleben behagte ihr.

Emmy hatte den Vorschlag gemacht, zu dem Maskenball gleiche Trachten zu wählen: zwei Phantasiekostüme aus blaü-

grüner Seide mit Schilfblättern und Wasserrosen geschmückt. Noch am Nachmittag war Emmy bei ihr gewesen und hatte einige Aenderungen bei den Anzügen besprochen, dann huschte sie eilig davon.

Als sie aus dem Hause trat, bog sie hastig in eine wenig belebte Seitengasse ein. Sie war noch nicht weit gegangen, als ihr Graf Hohenstein entgegentrat. Stumm reichten sie sich die Hände. Dann flüsterte er ihr heiße Liebesworte zu. „Meine angebetete Emmy, seien Sie nicht so streng,“ stieß er leidenschaftlich hervor.

„Weiß Gott, es geht nicht anders,“ sprach sie in bitterem Ton, „die Sache muß überhaupt ein Ende nehmen. Es hat sich ein Freier für mich gefunden.“

„Emmy, das darf, das kann nicht sein! Ich müßte verzweifeln!“

„Ach,“ entgegnete sie herb, „man verzweifelt nicht so leicht, überdies wußten sie ja von Anfang an, Graf, daß Ihre Neigung eine aussichtslose sei. Sie kennen meinen Grundsatz: Von dem Augenblick an, da ich die Gattin eines andern bin, sind wir uns so fremd, als hätten wir einander nie gekannt.“

„Und an mich selbst denken Sie gar nicht?“ rief er schmerz erfüllt.

„Sie müssen und werden sich trösten,“ sagte Emmy mit mühsam unterdrückter Bewegung. „Wir werden nicht daran sterben, Graf, und Sie werden vielleicht der erste sein, der bald genug über diese kindische Liebelei lächelt. Lassen Sie uns als gute Kameraden scheiden.“

Er nahm die dargebotene Rechte nicht, sondern rief aufgeregt: „Das nennen Sie lieben? Sie wollen mich geliebt haben?“

Sie vergaß, was Sie mir einst versprochen,“ sagte sie. „Machen Sie mir den Abdruck nicht schwer: soll ich als Weib die mutigere, die stärkere sein?“

Er war plötzlich kalt geworden.

„Wie Sie befehlen, Fräulein von Strehlen! Darf ich nicht den Namen des Glücklichen erfahren?“

„Dazu ist noch Zeit,“ versetzte sie, ihn mit einem durchdringenden Blick streifend. „Graf“ fügte sie hinzu, „sollen wir im Jörn auseinandergehen?“

Er zog sehr höflich seinen Hut.

„Ich wünsche Ihnen alles Glück, Fräulein v. Strehlen,“ sagte er kalt, „leben Sie wohl.“

Sie hielt ihn nicht zurück, als er von dannen ging, es war besser so, aber es tat doch weh.

Frau von Strehlen erwartete ihre Tochter mit lebhafter Unruhe. „Wo bleibst du denn nur so lange!“ rief sie ihr entgegen. „Weißt du, daß du inzwischen Braut geworden bist?“

Die junge Dame zerrte so heftig an ihrem Schleier, daß er zerriss.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Tierheilkundiger und Reichskanzler. Dem Reichskanzler Fürsten v. Bülow hat es bei seinem Ohnmachtsanfall im Reichstage nicht an Rundgebungen gefehlt, und als er sich von seiner Krankheit wieder erholte, gingen ihm Schreiben von Gekrönten und Angekrönten in Hülle und Fülle zu. Wie die „Grenzboten“ mitteilen, haben sich auch allerlei unberufene Naturärzte dem kranken Fürsten mit Rat und Tat angeboten. Das Drolligste leistete sich ein 71 Jahre alter Tierheilkundiger der an den Reichskanzler folgendes Schreiben sandte: „Da ich in den Anzeigen gelesen habe, daß Sie einen Ohnmachtsanfall gehabt haben, was mich sehr kränkt. Da ich ein Mittel gefunden habe, welches aus reinen Kräutern besteht, wodurch Schlaganfall und alle Krankheiten abgeleitet werden. Ich habe das bei Pferden schon viel gehabt, daß die hierdurch gesund geworden sind...“ Es muß wahrhaftig eine Pferdekur sein, die dieser Heilkundige anbietet.

— Der Teufel im Automobil. Ein hiederer Pole, der sich auf der Durchreise nach Amerika befand, hatte unterwegs von seinen Mitreisenden Schauererzählungen über die Gefahren der langen Seereise gehört und war deshalb aus Angst zu dem Entschlusse gekommen, sein Vorhaben aufzugeben. Auf der Station Kauxel bei Dortmund verließ er den Zug. Auf dem Wege nach Castrop begegnete ihm ein Automobil. Da er in seiner russischen Peimat noch nicht die Bekanntheit dieses modernen Verkehrsmittels gemacht hatte, so erschrak er bei dem Anblick dermaßen, daß er in die Knie sank und zu beten anfing. Ein daher kommender Polizist hielt den Mann für irrsinnig und brachte ihn ins Krankenhaus, wo er indessen für gesund erklärt wurde. Er war nur der Meinung gewesen, daß ein ohne Pferde daherjagender Wagen nur vom „Teufel“ gelenkt sein könne.

— Gegenseitige Abneigung. Dame: „Das glaub ich; Betteln ist bequemer, aber von der Arbeit wollen Sie nichts wissen.“ — Bettler: „Nee, nee, Madamchen, ich liebe eher, die Arbeit will von mir nicht wissen!“

— Früh übt sich, was ein Gauener werden will. Diese Variante würde auf einen 12jährigen Jungen in Hamburg passen, der kleine Piffikus und etwa 30—40 Kinder zum Besuch eines Kasperltheaters ein, das er auf dem Hofe seines Vaters angeblich veranstalten wollte, und ließ sich von jedem 1 Pfennig Entree zahlen. Als er das Geld eingekassiert hatte, band er den Kettenhund seines Vaters los und hegte

ihn gegen die Kinder, die nun eiligst davon liefen. Ein Knabe wurde jedoch von dem Roter erfaßt und zu Boden geworfen. Der Hund zerriß ihm die Hosen und biß ihn in ein Bein. Die Sache wird nun ein unangenehmes Nachspiel für den jungen Herrn haben.

Flahmusk am Sonntag, den 27. Mai von 11 Uhr vorm. ab auf dem Neumarkt.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eidenkoo
vom 20. bis 26. Mai 1906.

Aufgaben: 30) Dr. phil. Ernst Julius Otto Straube, Lehrer in Bischofsroda, ehel. S. des Heinrich Albert Straube, Bürger und Rüstenermeisters in Lengfeld mit Olga Schaffler hier, ehel. T. des Ernst Max Schaffler, ans. W. und Kusterzeichners hier. 31) Max Paul Eich, Wirt in Harenwalde, ehel. S. des weil. Ernst Louis Eich, Waldarbeiters hier, mit Anna Clara Herzog hier, ehel. T. des Karl Wilhelm Herzog, Lagerarbeiters in Berggischhöl. 32) Gustav Albert Staab, Maschinenführer hier, ehel. S. des August Albert Staab, Maschinenführer hier mit Elsa Emilie Heymann hier, ehel. T. des Karl Hermann Heymann, Kuttlers hier.

Getauft: 130) Fritz Ernst Leichering. 131) Hanni Elise Gieß. 132) Hans Erich Hertling. 133) Karl Heinrich Bogel. 134) Ernst Guido Seidel. 135) Walter Erich Hof. 136) Rudi Graher, unehel.

Geheiratet: 55) Fritz Ernst, ehel. S. des Ernst Richard Leichering, Schlossers hier, 22 T. 56) Martha Elvriede, ehel. T. des Ernst Hermann Häbner, Stickermeister hier, 3 W. 29 T. 57) Ungetaufte ehel. T. des Max Kurt Seidel, Maurers hier, 2 T.

Am Sonntag Exaudi. (Mittler des Königs Geburtstages.)
Vorm. Predigt: Eph. 2, 4—10. Pastor Rudolph. Die Beichtrede hält Pfarrer Gebauer.

Nachm. 1 Uhr: Unterredung für die Jungfrauen der letzten drei Jahrgänge. Pfarrer Gebauer.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Dom Exaudi. (Sonntag, den 27. Mai 1906.)
Mittler des Geburtstages Seiner Majestät des Königs.
Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Wolf.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Pastor Gerlach.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst für Ältere Mission. Pfarrer Wolf.
Kirchenmusik: Psalm 20. Gebet der Untertanen für ihre Obrigkeit, Motette von August Tebl.

Neueste Nachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— Dresden, 25. Mai. Aus Anlaß des Königsgeburtstages tragen alle öffentlichen und viele private Gebäude Flaggen- und Fahnen Schmuck. In sämtlichen Schulen wurden Feste veranstaltet. In der katholischen Hofkirche wurde um 11 Uhr die Messe celebriert und ein Teedem ausgeführt, dem der König und die königliche Familie beiwohnten. Auf dem Altmarkt wurde von Mitgliedern des allgemeinen Musikvereins von 12 bis 1 Uhr eine Musikführung geboten. In dieser Zeit nahm der König im Residenzschloß Gratulationen entgegen. Den Armen der Stadt gewährte der Rat eine Festspiegelung auf öffentliche Kosten. Zahlreiche Privatfeiern finden statt. Im Saale der Gesellschaft „Harmonie“ findet nachmittags ein offizielles Festmahl statt, an dem außer den Mitgliedern des Staatsministeriums und des diplomatischen Korps, zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten, Mitglieder der städtischen Körperschaften und des Stadtrates u. s. w. teilnehmen. Die Offiziere speisen in ihren Kasinos. Im Hotel „Europäischer Hof“ veranstaltet Staatsminister Graf Hohenhausen und Bergen ein Diner. Abends ist Beleuchtung der Plätze durch Gaspyramiden und Flammenbecken vorgelesen. Gestern fanden bereits zahlreiche Vorfeiern statt.

— Chemnitz, 24. Mai. Heute wurde hier unter Anteilnahme der Militär- und Zivilbehörden, sowie eines zahlreichen Publikums der auf der Bornaer Höhe errichtete Bismarkturm feierlich eingeweiht. Die ungefähr 50000 Mark betragenden Baukosten hat der zu diesem Zweck gegründete Bismarktverein gesammelt.

— Blankenburg a. Harz, 24. Mai. Heute abend ist Prinz Albrecht, Prinzregent von Braunschweig, von hier abgereist, um als Vertreter Sr. Majestät des deutschen Kaisers an den Hochzeitsfeierlichkeiten in Madrid teilzunehmen.

— Norderney, 24. Mai. Der Reichskanzler Fürst v. Bülow und Gemahlin sind heute vormittag zum Sommeraufenthalt hier eingetroffen.

— London, 24. Mai. Wie „Daily Telegraph“ erfährt, soll der Besuch der japanischen Flotte unter Admiral Togo in England nicht im laufenden Jahre, sondern erst im Jahre 1907 stattfinden.

— Konstantinopel, 24. Mai. (Meldung des Wiener R. R. Telegr. Korrespondenz-Bureau.) Die Kämpfe an der montenegrinischen Grenze dauern fort. Die Flotte hat die Mobilmachung aller Redibataillone II. Klasse in Kilajet angeordnet.

— Melilla, 24. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Alle kampffähigen Leute des Gueladastammes vereinigen sich heute, um den kaiserlichen Truppen entgegenzutreten. Diese rüsten sich in der Nähe des Muluisstufes zu einem energischen Angriff.

— Pretoria, 24. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die Lage in Natal wird als sehr ernst angesehen. Den englischen Truppen ist der Befehl zugegangen, sich in Bereitschaft zu halten.

H. Rielsen'sche
Reis-Stärke,
Welzen-Stärke,
Crème-Stärke,
Crème-Farbe,
Crème-Selbe,
Stearin, Wachs,
Borax
empfehlen bestens **H. Lohmann.**
Eine Ladung
Schleifsteine
in verschiedenen Größen und Körnungen ist eingetroffen und empfiehlt zu ausnehmend billigen Preisen
C. W. Friedrich.

Billige Linoleum-Offerte.

200 cm breit bedruckt	à Hfd. m M.	2,50, 2,80 bis 4,70.
200 cm breit Granit durchgeh.	à m M.	4,00, 5,50 bis 7,50.
200 cm breit Inlaid durchgeh.	à m M.	5,50, 6,00 bis 7,20.
200 cm breit Inlaid prima	à m M.	8,00, 9,00 bis 10,00.

Ein Quadratmeter also die Hälfte!

Abgepasste Teppiche, Läufer und Matten billigt. Preislisten und Skizzen für Rekl. frk. Muster franco gegen franko Rücksendung. Anleitung zum Legen u. zur Behandlung des Linoleums für Besteller gratis. Bitte verlangen Sie Muster unter Angabe der Zimmergröße u. der Preislage vom Vers-Geschäft.

Paul Thum, Chemnitz i. S.,
Fernsprecher 894.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Subener-Strasse 46. Rückporto.

Hühneraugen,
Hornhaut entfernt sicher u. schmerzlos
Leipziger Hühneraugentod! (Flasche 50 Pf.)
Paul Rossner, Friseur, Postpl.

Strebel'sche Tinten.
Feine schwarze Schreib-, Kopier- u. Archivtinte
Feine schwarze Stahlfeder-, Salon- u. Bureautinte
Beste Kaiserfärbtinte
Feine rote Tinte
Feine blaue Tinte
empfehlen **Emil Hannebohn.**

Angenehme Wohnung
2 Zimmer, Küche, Kammer nebst Zubehör Nähe der Kirche per 1. Juli zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Berggrößerer
für Schiff auf einige Tage gesucht.
Diersch & Schmidt.

Ein möbl. Zimmer
ist sofort oder zum 1. Juni mit Kost zu vermieten.
Am Stern Nr. 6, I. Et.

Schlangengurken
à St. 25 Pfg. empfiehlt
Christian Brückner.

Ein guterh. Fahrrad
ist billig zu verkaufen.
Gartenstraße 3.

Bestellungen
auf das „Antis- und Anzeigebblatt“ für den Monat Juni werden in der Expedition, bei unsern Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen
Die Exped. des Antisbl.
Oesterreichische Kronen 85, Pfg.



Gewerbe-Zw

Postst

Ränstli

Garantie

tomme

Dienst

Se

empfehlen

Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein

hält sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlägigen Geschäfte unter
coulantesten Bedingungen bestens empfohlen.

Gelder auf Einlagebücher

verzinsen wir zu den günstigsten Sätzen, z. Zt. je nach Kündigungsdauer
mit 3—4 1/2 %.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Lose

150. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie
(Ziehung 1. Klasse am 13. u. 14. Juni)

hält empfohlen

Gustav Emil Tittel
am Postplatz.

Hochaparte Neuheiten

sind wieder eingetroffen!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in garnierten und un-
garnierten

Damen- und Kinderhüten,
sowie Trauerhüten, desgl. alles, was ins
Büffschloß schlägt.

H. Bischoff, Breitestr. Nr. 3.

Kinderwagen und Korbwaren

kauft man am vorteilhaftesten bei
Hermann Weisse, Korbmachermstr.

Empfehle mein Lager in Kinderwagen, Sport-
wagen, Leiterwagen, Kinderstühle und Korb-
waren in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Reparaturen an Kinderwagen und Korb-
waren werden gut und billig ausgeführt. D. Ob.

Untersuchung

eines jeden „Urin“ ist un-
bedingt nötig, wenn derselbe
trübe ist oder abseht. Wer hat
Schmerzen und Brennen bei
Wasserlassen, schlechte Verdau-
ung, irgendwelche innere Schmer-
zen, der sende seinen Morgen-
Urin mit Altersangabe an das
Chemische Laboratorium des
Chemikers R. Otto Lind-
ner, vereidigt zum Betriebe
einer Apotheke, Dresden-A.,
Fürstenstraße 47. Alle ernst-
lichen Erkrankungen werden
sicher erkannt.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Dresden-A. 23

Schreibergasse 16, II.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks
Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 500 Zei-
tungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca.
2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz
Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung,
daher meine enormen Erfolge, glänzenden und
zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh.
und Karlsruhe (Baden).

Tiedemann's u. Christoph's Fußbodenglanzack mit Farbe

zum Selbststreichen der Fußböden,
desgl. alle andern in Öl geriebenen

Farben

Lacke, Firnis, Pinsel
Abziehpapiere
Maurerschablonen

empfehlen gut und billig die Drogen-
u. Farbenhandlung von

H. Lohmann.



Conditorei u. Café „Carola.“

Empfehle Sonntags:
Eis, Eis-Beisern, sowie reich-
haltiges Conditorei-Buffet.

Hochachtungsvoll

Hans Huster.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Besorgung u. Verwertung.

Weiß u. crème Tüll-Gardinen
" " " Vitragen
" " " Spachtelkanten

abgepaßt und im Stück

Häkelkanten und Scheibengardinen
empfehlen in sehr großer Auswahl

Emil Mende.

Ausverkauf in Läuferstoffen
25% unter bisherigem Preis.



vorzüglichsten bestbekömmlicher
Tafelbrunnen

aus den städtischen Mineralquellen
des Bades Marzburg
mit Zusatz natürlicher Kohlensäure.

Alleinverkauf für Eibenstock:

Emil Eberweins Ww.



Mey's Stoffwäsche

ist billig, praktisch, elegant,

von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden
u. im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.

Vorrätig in Eibenstock bei: Carl Grohs, Bergstr., Aug. Mehnert,
Ida Todt, Th. Schubart und Benno Kändler, Buchhdlg.

Wahrlich!



hilft
großartig
als unerreichter
„Insekten-
Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen.“

In Eibenstock bei Herrn H. Lohmann, Drog.
„Hundshübel“ „Hermann Fugmann.
„Bothenkirchen“ „Ernst Seiffert.
„Schönheide“ „J. E. Preisser.
„Stähengrün“ „O. Bötcher.

Luft-Ventilatoren
Wasser-Ventilatoren
Diverse Säbne, Becken
Schläuche, Verschraubungen
compl. Spritzvorrichtungen
Gummischläuche usw.

empfehlen

Ludwig Gläss.

Compl. Luft- und Wasser-
Ventilatoren, sowie Erweiterungen
v. Haus-Wasserleitungen
bringt an D. D.

Mit nachweislich

gutem Erfolg

behandle Gicht, Rheumatismus,
Zähias, Erkältungen, Ra-
tarthe, Nervenschmerzen u. s. w.

Otto Keil, Neumarkt 3,

Anstalt für kurgen. Dampf-
bäder u. Massage.

(Für Frauen weibliche Bedienung.)
Für Krankenkassenmitglieder ist die
Genehmigung des Vorstandes ein-
zuholen.

Wäschemangeln

für jeden Bedarf, unübertroffen bestes
Fabrikat, liefert billigst

Paul Thiele, Wäschmangelfabrik,
Chemnitz, nur Hartmannstraße 11.
Langj. Garantie. Katalog. gestattet.

Hüte — Mützen,

verschiedene Sorten Filzpantoffel
verkauft, um damit zu räumen, zu
den niedrigsten Preisen

C. W. Schubert's Witwe.

Neue Isländer
Matjes-Seringe,
In Sommer-
Malta-Kartoffeln
empfehlen G. Emil Tittel
am Postplatz.

Wohlfriehenden Ofenlack

u. Vulkan-Bronce
(Aluminium)

Vornehmster Anstrich
für Ofen.

Sitzgehandig. Dauerhaft.

empfehlen bestens H. Lohmann.

Bims die Hand mit Abrador

Einige Stiekmädchen
sucht sofort Arno Schmidt.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.



Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung
Zwickau 1906
Juni-September.

Unter dem Protektorate Sr. Maj. des Königs
Friedrich August von Sachsen.

Täglich geöffnet
von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.

Ausstellung

hervorragender Gegenstände

aller Branchen.

Eigene Betriebszentrale 500 PS.

Täglich grosse Konzerte erster Kapellen.

Illumination,
Lichtfontäne und Wasserkünste.

Vorzügliche Restaurationen.

Variété-Theater.

Institut für Zahnleidende

Atelier für künstliche Zähne

Poststr. 4. Herm. Leonhardt. Poststr. 4.

Künstliche Zähne von 2 Mk. an, Plombieren von 1 Mk. an mit
Garantie für Haltbarkeit bis zur feinsten Ausführung. Auf Verlangen
komme ich auch jetzt ins Haus. Bitte wollen Ihre werthe Adresse unt.
H. L. 100 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Dienstag, d. 29. d. M. von früh bis abends zu sprechen.

Selters-Wasser und Brause-Limonaden

empfehlen bestens

H. Lohmann,

Mineral-Wasser-Anstalt Eibenstock.

Haus-Ordnungen sind vorrätig in der Buchdruckerei
von Emil Hannebohn.

Während unseres Umbaues befindet sich der Eingang Forststrasse, Ecke Postplatz.

A. J. Kalitzki Nachf., Inh.: Max Rosenthal, Eibenstock.

Theater in Eibenstock, „Feldschlößchen“.

Dir.: Moritz Richter, Dir. des Pirnaer Stadttheaters.

Sonntag, den 27. Mai, abends 7/9 Uhr:

Die Waise und der Bettler.

Vollstück mit Gesang in 6 Abteilungen von Kneifel.

Personen:

Martin Winter	Dr. Schmidt	Frau Werner	Fr. Dir. Richter.
Erhardt, dessen Sohn	Christiansen	Antmann Welle	Dr. Schulz.
Barbara, Wirtshäuserin	Jel. Rom.	Johst, Knecht	Dr. Motter.
Leberecht Winter, Rusikant	Dir. Richter.	Christine	Fr. Richter.
Käthe, des Antmanns Tochter	Fr. Richter II.		

Preise der Plätze:

Sperrig: 1 Mk., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Galerie 30 Pf.
Billets nur an der Abendkasse.

Um zahlreichen Besuch bittet

Dir. Richter.

Zettel werden nicht getragen.

Bürgergarten.

Sonnabend abend:

Pöfelschweinstochen mit Kloß und Meerrettichsauce,
wozu freundlichst einladet
Max Fuhs.

Feldschlößchen.

Sonnabend, den 26. Mai:

Gastspiel Paul Junge-Sänger, der berühmten genannt „De Leipziger Jungen“.

1a. Quartett- und Possen-Gesellschaft. Dezentos Familien-Großstadt-
Programm. Unter anderen Knolle-Rolle-Volle. Die fidele Straßen-
sänger. Ueberall stürmische Beiterkeit. Das Modell,
urtonische Vorträge. Zugstück I. Rang zum tolldachen,
sowie „Das großartige Quartett- und Solo-Programm“.
Entree 50 Pf. Vorverkauf im Feldschlößchen 40 Pf. Anfang 8 1/2 Uhr.



Gußstahl-Sensen
unter Garantie,
Sicheln,
Wegsteine,
Wegkumpfe,
Dengelzeuge,
Sensenbäume,

empfehlen in großer Auswahl billigst
C. W. Friedrich.

Extraits:

Beilchen, Maiglöckchen,
Flieder etc.

in eleganten Aufmachungen und aus-
gewogen empfiehlt bestens

H. Lohmann.

Wer? leicht einem ehrl. Geschäfts-
manne 3-500 Mk. auf 1 Jahr
b. doppelt. Sicherstell. u. 10% Verz.
Cff. unt. C. C. 201 bef. d. Exp. d. Bl.

Deutsches Haus.

Sonntag, den 27. Mai, zur Königs-Geburtstags-Nachfeier:

Großes patriot. Volkskonzert

von der gesamten Stadtkapelle.

Anfang 4 1/2 Uhr.

Entree 20 Pf.

Nach dem Konzert öffentlicher Tanz.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

R. Hering. Fr. Plotzky.



zum Braten, Backen und Kochen
sowie auf Brot gestrichen.

Vollkommenster
Ersatz für beste Butter
Grösste Sparsamkeit im Gebrauch.

Warenhaus Ernst Carl Meyer,

Schönheide i. Erzgeb.

Kinder-, Sport- und Leiterwagen, Kinderstühle, sowie
sämtliche Korbwaren sind in großartiger Auswahl zu den denkbar billig-
sten Preisen eingetroffen.

C. G. Seidel, Eibenstock.

Gardinen

Vitragen

Kanten

Neueste Cravatten



Ursache

meiner Leistungs-
fähigkeit ist der gemeinsame
Einkauf mit 250 grossen Ge-
schäften

und den dadurch erzielten
Massen-Einkauf ohne jeden
Zwischenhandel. Die

Wirkung dieser
Tatsachen kommt in der Be-
liebtheit, Güte und Billigkeit
meiner sämtlichen Waren zum
Ausdruck.

MAGGI's Würze

sollte in keinem Haushalt fehlen. Stets vorrätig bei
Robert Wendler, Colonialw., Langestr. 16.

Flüssige Broncefärben

für den Hausgebrauch

ff. Hochglanz-Broncen,
Broncefinctur

empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

3 2fach %, 1 3fach %, 1 3fach %
Hoigt. Stickmaschinen Eine zernünftige Wiese

an der unteren Bahnhofstraße ist zu
verpachten. **Hahnke's Erben,**
obere Grottenstr. 8.

verkauft **Fritz Meinel,**
Auerbach, Königstr. 3.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem
jugendlichen Aussehen, weicher, sammet-
weicher Haut und blendend schönem Teint
gebrauchen nur die allein echte:

Stedenpferd-Villemilchseife

von Bergmann & Co., Nabebeul
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à Stück 50 Pf. bei Apotheker Wiss.

Stadt Dresden.

Heute saunere Flecke.
Sonnabend

R. S. Militär-Berein

Eibenstock.
Sonnabend, den 27. Mai, nachm.

von 3-5 Uhr **Einzahlung.**

Der Vorstand.

Sonntag

von 2 Uhr an

Schießen.

Sonntag, den 27. Mai 1906:

Ausflug nach Carlsfeld.

Abmarsch 1 Uhr vom Deutschen

Hause. Um zahlreiche Beteiligung

wird gebeten. **Der Vorstand.**

Maschinenföder-Berein.

Sonnabend, den 26. Mai 1906,

abends 7/9 Uhr: **Bereinsabend.**

Alle kommen. **Der Vorstand.**

Carabinieri.

Sonnabend abend.

Kirchenchor.

Sonnabend: Singstunde.

Hierzu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Frische Gurken.

Salat, Stangen- u. Suppen-
Spargel, Radisches, Rettiche,
gef. Petersilie, zuckersüße Apfe-
linen, Citronen, neue austr.
Äpfel, neue Sommer-Malta-
Kartoffeln, Matjes-Heringe, ff
Lachs im Aufschnitt, Kappler
Pöflinge, stets frischen Quart
empfiehlt **J. Hauschild,**
Bergstraße.

Freundl. Wohnung

zu mieten gesucht. Berte Offert. unt.
K. 33 i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Frishes Würzb. Gemüse.

Kohlrabi, Carotten, Rettiche,
Radisches, Spinat, Gurken,
Salat, Spargel, Lachs im Auf-
schnitt, starke Male, vieler Pöf-
linge, stets frischen Quart, ital.
Kirschen, frische Gurken, Et. von
25 Pf. an, empfiehlt
Aline Günzel.

Junger

Nähmaschinen-Schlosser,

welcher schon als
Nähmaschinen-Reparateur
tätig war, zu baldigem Antritt gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften
und nähere Angabe der bisherigen
Tätigkeit einzusenden unt. **S. C. A.**
an die Exped. d. Bl.

Achtung!

Verkaufe Sonnabend auf d. Markt:
frische Eier, Mdl. 75 und 90 Pf.,
Sensgurken hochfein, à Pfd. 25 Pf.,
Kartoffeln, à Zentner 2.00 Mk. Alles
andere zum billigsten Preis.
Hochachtend **Heins.**

viertelj.
des „J
u. der
blasen
unserer
Telg

Im
in Schö
einer nac
anberaum
Der
gehören i

— Z
bis zum
— V
den Bau
für die M
lehnte er
tungen de
— B
es-Sala
aus Fring
ständischen
Es fehlt d
Unterwerf
Insgesamt
willig unte
Zeit nur ne
händen d
haben, ebe
Jafarra u
zeit nur ne
ständisch g
des Bezirke
— W
und der S
Lieferu
Bandenfüh
brecher beh
nach englis
die deutsche
man dagege
Spize einer
bei seinen
sondern nur
Anschauung
lieferung fe
England sic
wahrhaftig
fragt sich
wirklich abf
oder lang d
weite Melb
Gefängnis
Deutsch-Sü
— R
abend bean
Das Haus
welche die
— S
Woche hatt
beiden inzw
den König g
Kammern i
Zweiten Kan
heit zu gebe
nommenen
hatten hingu
entsprache,
zu geben.
Stockholm
das Ansuchen
zur Zweiten
er ein solche
mentarisch ri
Mitglieder
ein. Der Kö
eine neue Re
jedoch ab. I
des Telegrap
Kabinetts.

— G
die geftern da